

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BB RELIGION UND RELIGIÖS GEPRÄGTE KULTUREN

BBB Christentum; Theologie

Katholische Kirche

Enzyklika *Magnifica humanitas*

Kommentar

- 26-4** *Die Enzyklika "Magnifica humanitas"* : über die Bewahrung des Menschen im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz ; vollständige Ausgabe / Papst Leo XIV. Kommentiert von Peter Dabrock ... - Freiburg [u.a.] : Herder, 2026. - 256 S. ; 21 cm. - Einheitssacht.: Magnifica humanitas <dt.>. - ISBN 978-3-451-03856-3 : EUR 24.00
[##0395]

Die Enzyklika des Papstes Leo XIV. über die Bewahrung des Menschen im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz ist mit großem Interesse aufgenommen worden. Die schnell erschienen Textausgaben sind hier bereits besprochen worden.¹ Einen kleinen Kommentaranteil hatte nur die Ausgabe im Patmos-Verlag. Nun legt der Herder-Verlag eine Kommentarausgabe vor.² Sie enthält allerdings ebenfalls den typographisch üppig gedruckten Text (S. 73 - 256),³ so daß der Kommentaranteil (S. 12 - 72) quantitativ doch relativ überschaubar ist.

¹ *Die großartige Menschheit* : die "Enzyklika "Magnifica humanitas" über die Bewahrung des Menschen im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz / Papst Leo XIV. Mit einer Einführung von Godehard Brüntrup SJ. - Ostfildern : Patmos Verlag, 2026. - 215 S. ; 21 cm. - Einheitssacht.: Magnifica humanitas <dt.>. - ISBN 978-3-8436-1686-7 : EUR 16.00 [##0248]. - *Die Enzyklika "Magnifica humanitas"* : über die Bewahrung des Menschen im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz / Papst Leo XIV. - Freiburg [u.a.] : Herder, 2026. - 190 S. ; 21 cm. - Einheitssacht.: Magnifica humanitas <dt.>. - ISBN 978-3-451-03829-7 : EUR 16.00 [##0249]. *Magnifica humanitas* : Enzyklika über die Bewahrung des Menschen im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz / Papst Leo XIV. - Leipzig : St. Benno, 2026. - 200 S. ; 20 cm. - Einheitssacht.: Magnifica humanitas <dt.>. - ISBN 978-3-7462-6426-4 : EUR 16.95 [##0250]. - Rez.: **IFB 26-3**

<https://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13781>

² Inhaltsverzeichnis:

<https://media.herder.de/leseprobe/978-3-451-03856-3/index.html> - Demnächst unter: <https://d-nb.info/1402181078>

³ Die in der genannten Besprechung monierten Fehler der früheren Ausgaben sind korrigiert.

Peter Dabrock, ev. Systematischer Theologie und zeitweise Vorsitzender des Deutschen Ethikrats, eröffnet die *Kommentare* unter der Überschrift *Mehr Jerusalem in Babel wagen* in Anknüpfung an die biblischen Bilder, die die Enzyklika eröffnen. Dabrock macht auf die Gefahr solcher Typisierungen aufmerksam: „Orientierende Typologie kann also leicht in statische Stereotypie umschlagen und verliert so ihr Orientierungskraft“ (S. 13). Er plädiert dabei für die Enzyklika, daß es ihr gelingt, „das Doppelmotiv so einzusetzen, dass es in einer durchtechnisierten Weltwirklichkeit Leitplanken setzte, innerhalb derer ein verantwortlicher Umgang mit der Technik gefunden werden kann“ (ebd.). Nach hermeneutischen Überlegungen zur Deutungs- und Rezeptionsproblematik eines solchen Textes führte der Autor ein weiteres Bibelwort ein – gewissermaßen ein literarischer Konter –, um den Gegensatz Babel/Jerusalem aufzulösen: Das Wort des Jeremias an die Exilierten in Babylon „Suchet der Stadt Bestes, dahin ich euch habe wegführen lassen, und betet für sie zum HERRN; denn wenn’s ihr wohlgeht, so geht’s euch auch wohl“ (Lutherbibel 2017, Jer 29,7). Daß diese Sicht der Enzyklika nicht aufgepfropft ist, wir im Abschnitt *Wie die Enzyklika den Dualismus praktisch überwindet* hinsichtlich der konkreten Empfehlungen (S. 23 -24) eines positiv-kritischen Umgangs mit den neuen Technologien dargelegt.

Die Professorin für christliche Gesellschaftslehre Ursula Nothelle-Wildfeuer behandelt unter der Überschrift *Kein Algorithmus kann sie messen* das Thema Menschenwürde und damit die zentrale Perspektive des Textes. Der Artikel ordnet die Enzyklika in die Geschichte der katholischen Soziallehre von *Rerum novarum* über *Gaudium et spes* bis *Laborem exercens* mit den entsprechenden Äußerungen von Papst Franziskus ein. Die Autorin geht auch konkreter auf die sog. „KI“ ein, als dies in den anderen Beiträgen geschieht. Der Hinweis auf den Unterschied von (menschlicher) Entscheidung und (maschinellem) Auswahl, den schon Papst Franziskus benannt hatte, ist entscheidend: „Wer Effizienz zum Wertmaßstab erhebt, behandelt am Ende den Menschen, also sich selbst, als zu optimierendes Projekt“ (S. 33), demgegenüber die Sicht des Menschen als „Geschöpf, das zu Beziehung und Gemeinschaft berufen ist“ (MH 112) steht. Fazit: „Technik soll dem Menschen dienen und darf nicht selbst zu jenem Maßstab werden, an dem gemessen wird, was der Mensch wert ist“ (S. 34). „Würde als Maßstab“ ist dann die Perspektive, unter der unter den Stichwörtern Wahrheit, Arbeit, Freiheit, Friede die Enzyklika durchforscht wird und am Schluß zu dem Programm einer Zivilisation der Liebe gelangt.⁴

Die Präsidentin des Deutschen Caritasverbandes Eva Maria Welskop-Deffaa trägt mit *Entwaffnung, Dialog und Schutz der common goods* den kürzesten Text bei. Er ist als Zitatengeflecht komponiert, wobei die „Babel-Seite“ der Enzyklika im Vordergrund steht und die verschiedenen Gefährdungen – wie auch die Vorschläge zur Auflösung mancher Problematiken –

⁴ Da das historische Gedächtnis oft kurz ist, kommt in den heutigen Diskussionen die Schrift von Maurice Blondel *Lutte pour la civilisation et philosophie de la paix* (Paris 1939) leider nicht mehr vor, die in einer äußerst kritischen Zeit kurz vor dem Zweiten Weltkrieg geschrieben wurde und die Bedingungen einer solchen Zivilisation damals formulierte.

entsprechend aus der Enzyklika belegt werden. Der Blick wird auch auf die sprachlichen Schattierungen gelenkt, die manchmal das italienische oder englische „Original“ in der deutschen Übersetzung anders nuancieren. In ähnliche Richtung geht auch der Blick auf die internationalen Kontexte, in denen die Enzyklika unterschiedlich aufgenommen wird. Schön ist der abschließende Hinweis auf die Begegnung von Elisabeth und Maria mit dem Zitat über „Beziehungen“.⁵

Der abschließende Text von Martin Werlen OSB lautet *Das Schlüsselwort: Baustelle*. Dem Schlüsselwort nähert sich der Autor durch sehr konkrete „Baustellenbeschreibungen“ und schließlich dem Hinweis auf die Bau-Metaphorik in den Paulusbriefen, um dann auf dem Umweg zum Gebrauch bei den Päpsten Franziskus und Leo XIV. zu kommen. Die Baustellen sind mit Hoffnung konnotiert. Dazu werden die Stichwörter „Synodalität“ und „Demut“ und das Thema „Liebe baut auf“ nach der Enzyklika behandelt. Geschlossen wird mit Nehemia, also der Jerusalem-Perspektive.

Der Band bietet interessante Stellungnahmen zur Enzyklika – ein Kommentarband im eigentlichen Sinn ist er nicht. Gewisse Spannungen zwischen den Texten gibt es auch, je nach Schlagseite zu Babel oder Jerusalem. Die Zentralperspektive wird m.E. am klarsten von Ursula Nothelle-Wildfeuer thematisiert. Warum die Enzyklika selbst nochmals so aufwendig dokumentiert wird, ist mir nicht verständlich. Mehr Kommentaranteil wäre statt dessen sinnvoll gewesen. Für die Beschäftigung mit dem Text bietet der Band dennoch viele Anregungen.

Albert Raffelt

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13941>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13941>

⁵ Der Beginn des Zitats aus MH 204 ist S. 44 nicht angegeben und dasselbe stimmt nicht mit dem Text unten überein. - Die Abkürzung DT S. 50 sollte aufgelöst werden (gemeint ist Leos apostolische Exhortation *Dilexi te*). - Beim „Gendern“ sollte man klarer sein: „Christinnen und Nicht-Christen“ (S. 56) schließt doch Christen und Nicht-Christinnen aus!